

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1913

151 (2.7.1913)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 A 10 S.
Im Reichsgebiet 1 A 25 S ohne Postgebühren.
Stückpreis: Die viergespaltene Zeile über
deren Raum 2 A. Restpostzeit 20 S.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 8, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 151.

Mittwoch den 2. Juli 1913.

85. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

§ Karlsruhe, 1. Juli. (Schwurgericht.)
Der heutige Sitzungstag brachte zunächst die Verhandlung der Anklage gegen den 31 Jahre alten Schmied Albert Geigle aus Linsheim wegen Versicherungsbetrugs. Der Angeklagte, welcher in Linsheim ein Schmiedgeschäft und einen Handel mit landwirtschaftlichen Geräten betrieb, war in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Um sich aus seiner Lage herauszuhelfen, verfiel er auf den Plan, einen von ihm erbauten Möbelwagen, den er gegen Brandschaden versichert hatte, anzuzünden, um dadurch in den Besitz der Versicherungssumme zu gelangen. Er versuchte seine Absicht in der Nacht vom 24. April auszuführen, indem er in den Wagen einen Bund Stroh legte und in denselben eine brennende Kerze steckte. Durch einen Zufall wurde es damals verhindert, daß ein Brand entstand. In der Nacht vom 3. auf 4. Mai gelang es Geigle, seinen Plan zu vollbringen. Er breitete in dem Wagen Stroh aus und schüttete Benzin darüber, worauf er das Stroh anzündete. In kurzer Zeit brannte der Wagen mit verschiedenen, ebenfalls versicherten landwirtschaftlichen Geräten nieder. Es entstand ein Brandschaden von 800 Mk., den der Angeklagte bei der Feuerversicherungsgesellschaft geltend machte. Der Verdacht der Brandstiftung richtete sich sofort gegen Geigle. Anfangs leugnete dieser die Tat, später legte er aber ein volles Geständnis ab, bei dem er auch heute verblieb. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage und die Frage nach mildernden Umständen, worauf der Angeklagte unter Anrechnung von 7 Wochen Untersuchungshaft zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt wurde.

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde in der heutigen Nachmittagssitzung die Anklage gegen das 21 Jahre alte Dienstmädchen Emilie Reich aus Urach wegen Kindes tötung verhandelt. Nach der Anklage hatte die Reich in der Nacht vom 16. auf 17. April hier ihr uneheliches Kind gleich nach der Geburt getötet, indem sie es mit verschiedenen Kleidungsstücken umwickelte und unter eine Bettdecke steckte, so daß das Kind verstarb. Die Leiche verbrannte sie in dem Hause, in welchem sie bedient war, in der Feuerung der Waschküche. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage wie auch die Straf milderungsfrage, worauf die Angeklagte mit 2 Jahren Gefängnis bestraft wurde.

§ Karlsruhe, 1. Juli. An der am kommenden Samstag hier stattfindenden 2. Landesversammlung des badischen

Landesausschusses für Säuglingsfürsorge wird auch Großherzogin Luise teilnehmen. Am Nachmittag des Samstag wird die Großherzogin im Schloß Baden die Teilnehmer an der Versammlung empfangen, die sich nachmittags nach 2 Uhr nach Baden-Baden begeben.

§ Durlach, 2. Juli. Letzten Samstag (28. Juni) wurde unter dem Vorsitz des Herrn G. Heimrath Dr. Oster am hiesigen Gymnasium das diesjährige Abiturientenexamen abgehalten. Dabei konnte von 13 Dseerprimanern 12 das Zeugnis der Reife erteilt werden.

§ Durlach, 1. Juli. Nachdem ein großer Teil der Grundstücke an die Kanalisation angeschlossen ist, erscheint es zweckmäßig, die Hauseigentümer darauf hinzuweisen, daß eine regelmäßige Reinigung und Instandhaltung der einzelnen Teile unumgänglich notwendig ist, um unliebsame Störungen des Wasserabflusses zu verhindern. Zum Zweck der Reinigung der Hausentwässerungsanlagen müssen die Gauer der sämtlichen Hof-, Haus- und Regenrohranschlüsse, sowie diejenigen der Fettsäuger herausgenommen und entleert werden. Die Sinkkasten müssen von etwaigem Schlamm, Fasern u. dergleichen gereinigt und angespült werden. Namentlich sind auch alle vorhandenen Wassererschlässe sorgfältig nachzusehen und bei längerer Nichtbenutzung mit Wasser eventl. Glyzerin zu füllen, damit die Kanalaussäureungen nicht in die Räume dringen können. Von Zeit zu Zeit sind die Deckel der Revisionskästen zu öffnen, um nachsehen zu können, ob nicht eine gründliche Reinigung und Durchspülung des Anschlußkanals nötig ist. Da diese Reinigungsarbeiten eine gewisse Sachkenntnis und eine Anzahl besonderer Geräte erfordern, würde es jedenfalls von vielen Hausbesitzern begrüßt werden, wenn sich ein Unternehmer finden würde, der sich verpflichten würde, regelmäßig die nötigen Arbeiten auszuführen. Bei der großen Anzahl

der in Betracht kommenden Grundstücke könnte ein tüchtiger Arbeiter, der im Abonnement die Arbeiten ausführt, ohne große Belastung der Allgemeinheit, sich eine dauernde und auskömmliche Existenz schaffen.

§ Durlach, 1. Juli. [Naturtheater Detigheim] Das Spiel war letzten Sonntag trotz des vorangegangenen regnerischen Wetters wieder von über 3000 Personen, zum großen Teil aus weiter Ferne, besucht. Am Sonntag den 13. Juli läßt der hiesige Vorverkauf, Bismarckstraße 15, wieder einen Sonderzug im Kurs mittags 1 Uhr 9 Min. nach Detigheim abgehen, welcher namentlich das hiesige Train-Bataillon mitnimmt. An diesem Sonderzug können besonders noch die Schüler der sämtlichen hiesigen Schulen, sowie Vereine zum ermäßigten Preis wie früher teilnehmen, welche bei den beiden letzten Sonderzügen nicht mitfahren konnten. Auch Erwachsene können mit diesem Sonderzug fahren. Die Schüler müssen ihre Teilnahme bis längstens nächsten Samstag mittag im Vorverkauf anmelden und bezahlen. Es ist dies der letzte Sonderzug für Schüler zum ermäßigten Preis für diesen Sommer. Am Mittwoch den 9. Juli (Großherzogs Geburtstag) findet Festaufführung statt, wozu schon Billete im Vorverkauf erhältlich sind. Für nächsten Sonntag den 6. Juli sind noch einige gute Billete vorrätig, sowie Ansichtskarten und Textbüchlein.

§ Heidelberg, 1. Juli. In Anwesenheit des Großherzogspaares von Baden wurden am Montag nachmittag die historischen Schloßfeste eröffnet. Die Festlichkeiten finden zur Erinnerung an die 300jährige Wiederkehr des Einzugs der Prinzessin Elisabeth Stuart von Großbritannien nach ihrer Vermählung mit dem Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz in Heidelberg im Juni 1613 statt. Das von Oberstabsarzt Dr. Ernst verfaßte Festspiel stellt den Einzug des neuvermählten Paares in ihrer kurpfälzischen Residenz dar. Ein Hul-

Journalisten.

Das Glöcklein des Glücks.

Roman von Ludwig Rohmann.

(Fortsetzung.)

„Walter, nun sind wir da!“ rief Ulrich hervor. „Nun sind wir daheim!“

Die Leute, die in der kurzen Mittagspause unbeschäftigt waren, machten dem Wagen Platz und starrten die beiden braungebrannten Männer mit verwunderten Augen an: „Welcher von ihnen war denn nun eigentlich der junge Herr?“

Ulrich kannte keinen von ihnen; aber er nickte ihnen zu und lächelte sie an: sie boten ihm ja den ersten Heimatsgruß!

Drinnen im Hof, nahe der Freitreppe, standen Adam, der alte Diener, und Inspektor Dirksen mit seinem Stallbursten. Und droben auf der Freitreppe die Mutter und, auf einen tüchtigen Stock gestützt, der Vater — abgemagert, blaß, mit großen, hungrigen Augen und doch bemüht, Haltung zu bewahren und Eindruck zu machen. Und dann die Mutter! Ganz so, wie sie in seiner Erinnerung gelebt hatte; nur ein wenig ergraut, ein wenig ediger, als sie gewesen —

und müde, müde. Hinter den beiden ein schlankes, junges Ding, das er nicht kannte. Das versteckte sich scheu und lugte doch in brennender Neugier über die Schultern der alten Leute hinweg. Das alles erfaßte Ulrich mit einem einzigen, langen Blick. Während der Stallburste eifrig zu den Pferden sprang, öffnete Adam eifertig den Schlag: „Schön willkommen, lieber, junger Herr!“

„Tag, Alter!“ sagte Ulrich lachend, während er aus dem Wagen sprang. Er nickte dem Inspektor vertraulich zu, stürmte dann die Treppe hinauf, umschlang die Mutter und schluchzte: „Mutter —! Mutter —!“

„Mein Jung!“ sagte die alte Frau, halb erstickt in der übermächtig aufsteigenden Bewegung; und noch einmal, unendlich losend und zärtlich nur: „Mein Jung!“

Herr von Banhoff fühlte sich ein wenig vernachlässigt. Er räusperte sich vernehmlich und streckte Ulrich die Hand entgegen.

„Tag, mein Sohn. Und herzlich willkommen daheim.“

Ulrich gab die Mutter frei. Er sagte die welke Hand des Vaters und drückte sie, während er dem früh gealterten Mann in die großen, glanzlosen Augen sah.

„Lieber Vater — wie ich froh bin! Und daß ich Euch alle gesund wieder habe!“

„Gesund? Na, Ulrich, es tut sich damit. Aber Du —! Tropenklima, Gefahren der See und Gott weiß, was alles sonst noch. Und daß wir Dich nun endlich wieder haben! Hast's überstanden, wie ein ganzer Kerl, und siehst brillant aus. Ohne Uebertreibung: brillant!“

Ulrich lächelte fröhlich auf: „Was eben Wind und Wetter und die Tropensonne aus einem machen können! Ist nicht viel dabei, und die kühle Kulturwelt der Heimat wird mir das bißchen Bronze bald aus dem Gesicht geblasen haben.“

Walter stand indes auf der halben Höhe der Freitreppe und wartete, bis das erste Wiedersehen vorüber sein würde. Dabei war ihm ganz eigen zumute. Er hatte die Empfindung, daß ein Fremder bei dieser Wiedersehensfreude nichts zu suchen habe, und es tat ihm leid, daß er nicht lieber doch einen Tag später gekommen war. Dann betrachtete er in teilnahmsvoller Neugier die beiden alten Leute. Die Frau zuerst. Alt war sie nun freilich noch nicht. Auf der Schwelle der Fünzig etwa, aufrecht, stark und gesund, und doch lag ein müder Alterszug über der ganzen Gestalt. Die klare Stirn leuchtete breit und edig unter dem leicht angegrauten Scheitel hervor, und aus den ruhigen Augen sprach

digungsfestzug aller Stände, Riader- und Wingerreigen und Turnerspiele entwickeln in dem alten Schlosshofe ein farbenprächtiges Bild. Am Abend schloß sich ein munteres Schloß- und Kellerfest an. Der Besuch des historischen Schloßfestes, welches am Mittwoch und Donnerstag wiederholt wird, ist sehr zu empfehlen.

☞ Königshofen (Amt Tauberbischofsheim). 1. Juli. Endlich ist es gelungen, des Brandstifters habhaft zu werden, der schon seit einiger Zeit die Gemeinde beunruhigt. Zwei Burschen bemerkten in der Nacht zum 30. Juni einen Mann, der in eine Scheune einbrach und dort Feuer legte. Der Verbrecher wurde niedergeschlagen, machte sich aber wieder frei. Er war erkannt worden und wurde in seiner Wohnung aus dem Bett heraus verhaftet. Es handelt sich um den Maurer Emil Freitag. Schon zweimal war er unter dem Verdacht der Brandstiftung in Untersuchungshaft gefesselt, aber die Verdachtsmomente reichten zur Erhebung einer Anklage nicht aus und er wurde jedesmal wieder freigelassen. Diesmal wird ihn ein Leugnen aber nichts mehr nützen. Der von ihm gelegte Brand konnte bald gelöscht werden.

☞ Achern, 1. Juli. Am 4. Juli 1913 kann der Direktor der staatlichen Heil- und Pflegeanstalt Illenau, Geheimrat Dr. Heinrich Schüle, auf eine 50jährige reichgezeichnete, überall und von jedermann anerkannte ununterbrochene Tätigkeit als Anstaltsarzt und Direktor zurückblicken. Sein ganzes Berufsleben hat Geh. Rat Schüle fahrbrechend und vorbildlich der Psychiatrie gewidmet und seine volle unermüdete Kraft in den Dienst der Anstalt Illenau gestellt. Geboren 1840 zu Freiburg im Breisgau beendete Heinrich Schüle seine medizinischen Studien mit Auszeichnung und kam ein Vierteljahr nach der Staatsprüfung am 4. Juli 1863 als Hilfsarzt nach Illenau. Hier stand die weltberühmte und in ihrer Art seinerzeit einzigartige Anstalt unter den glänzenden Namen eines Koller und Hergt. 1890 wurde er selbst Direktor der Anstalt. Ehrenvolle Berufungen an Hochschulen und Anstalten hat Schüle ausgeschlagen. Dr. Schüle hat verschiedene wertvolle wissenschaftliche Bücher, Arbeiten und Studien veröffentlicht. Titel und Ordensauszeichnungen wurden ihm in reichem Maße zuteil. Am goldenen Ehrentage werden Geh. Rat Schüle mit Recht die herzlichsten Glückwünsche zugehen.

☒ St. Georgen (Schwarzwald), 1. Juli. Auf dem hier abgehaltenen 19. ordentlichen Städtetag der mittleren Städte Badens waren 44 Städte vertreten. Bürgermeister Dr. Weiß aus Eberbach erstattete den Jahresbericht über das Geschäftsjahr 1912/13 und teilte dabei u. a. mit, daß die an das Ministerium des Innern gerichtete Bitte wegen Einrichtung einer Polizeischule für

Gemeindepolizisten den erfreulichen Erfolg gehabt hat, insofern eine solche Schule im Frühjahr 1914 ins Leben treten wird. Die Erweiterung des § 18 des Badischen Armengesetzes im Sinne eines Zwangsarbeitsgesetzes, die auf dem verflochtenen Landtag nicht mehr zustande gekommen ist, soll weiter verfolgt werden. Im weiteren Verlauf der Tagesordnung wurde zunächst das Verhalten der Städte hinsichtlich der Elektrizitätsversorgung ihrer Umgegend behandelt, und sodann wurde ein Antrag angenommen, bei der Regierung darauf hinzuwirken, daß den Landständen ein Gesetzentwurf vorgelegt werde, nachdem die Filialen der Kleinhandelsbetriebe, die durch die Warenhaussteuer nicht erfaßt werden, zu einer besonderen Gemeindesteuer herangezogen werden. Ebenfalls Annahme fand ein Antrag, beim Justizministerium dahin zu wirken, daß den Notariaten empfohlen werde, in Fällen, in denen das Recht aus dem Meistgebot an eine Gemeinde abgegeben werden soll, die Frist zur Verkündung des Zuschlags bis zu 3 Wochen zu erstrecken, damit die Genehmigung des Bürgerausschusses eingeholt werden kann. Ein Antrag des geschäftsführenden Ausschusses, der den Städten empfiehlt, gesunde Volksbildungsbestrebungen zu unterstützen, fand die Zustimmung der Versammlung. Der nächste Städtetag findet in Rehl statt.

☞ Freiburg, 1. Juli. Zu der Entlassung des Lokomotivführers Platten aus dem Gefängnis erfahren wir aus zuverlässigster Quelle: Lokomotivführer Platten ist am 25. Juni gnadenweise vorläufig entlassen worden. Der Antrag auf seine Entlassung ist schon im April gestellt worden und hängt mit den Begnadigungen aus Anlaß des Regierungsjubiläum des Kaisers nicht zusammen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 2. Juli. Auf dem Zentralviehhof ist zwischen den Großschlächtern und Viehhändlern ein Konflikt ausgebrochen. Die Händler sollen u. a. mit der Absicht umgehen, die Fleischversorgung selbst in die Hand zu nehmen und eine große Schlächterei auf gemeinschaftlicher Grundlage zu gründen.

* Straßburg, 2. Juli. In den Morgenstunden des Donnerstags, 3. Juli ds. J., finden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. In den meisten Hauptstädten Europas werden Drachen, bewannte oder unbewannte Ballons aufsteigen. Der FINDER eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

Frankreich.

* Paris, 2. Juli. Carnegie, der gestern aus der Schweiz hier eingetroffen ist, wird

heute vom Präsidenten Poicarré empfangen werden. Mehrere Vereinigungen für die Förderung der Friedensidee veranstalten Carnegie zu Ehren Bankette und Versammlungen.

Spanien.

* Madrid, 2. Juli. Eine große Feuerbrunst brach in einer Apotheke in Avila aus. Das Feuer griff auf das Zentralgebäude des Telephonamtes über, das vollständig zerstört wurde. Zwei andere Gebäude sind ebenfalls den Flammen zum Opfer gefallen. Ein Telephonist wurde verletzt.

Türkei.

* Konstantinopel, 2. Juli. Laut einem Telegramm des Postamtes zu Saloniki ist der Postverkehr nach Europa vom 1. d. M. ab eingestellt worden.

Die Lage auf dem Balkan.

* Belgrad, 1. Juli. Von amtlicher Seite wird gemeldet, daß die Nachricht, die Feindseligkeiten seien heute morgen unterbrochen worden, auf einem Irrtum beruht. Die Kämpfe wurden im Gegenteil heute vormittag mit großer Heftigkeit fortgesetzt. Die Kämpfe werden auf der ganzen Front geführt. Die serbischen Truppen, die von den angreifenden Bulgaren aus der Defensive gedrängt wurden, rücken in der Richtung auf Jitip und Kotschana vor. Eine bulgarische Kompanie wurde bei einem Angriff auf die serbischen Truppen bei Trogerod von der serbischen Infanterie mit dem Bajonett zurückgeschlagen und umzingelt, worauf sie sich ergeben mußte.

* Belgrad, 2. Juli. Nach einer Meldung aus Ueskub wurde gestern Krupishta nach einem heftigen Kampfe von den Serben genommen.

* Belgrad, 2. Juli. Privatmeldungen zufolge waren die Kämpfe bei Jitip und Krupishta ungemein blutig und außerordentlich verlustreich. Zwei bulgarische Bataillone sollen gefangen genommen worden sein.

* Sofia, 2. Juli. Der Generalstab erhielt im Laufe der Nacht Meldungen, in denen es heißt: Die Operationen gegen die Griechen sind bereits im Laufe des gestrigen Tages eingestellt worden, da die Griechen ihre Angriffe nicht erneuert haben. Die Ergebnisse der sämtlichen Kämpfe waren für die Griechen ungünstig, die nach einem heftigen Gegenangriff geschlagen wurden. Die Bulgaren haben sich in ihren neuen Stellungen verschanzt. Die an die bulgarischen Truppen ergangene Weisung, das Vorgehen gegen die Serben einzustellen, ist erneuert worden. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Parlamentär entsandt, um den Serben vorzuschlagen, gleichfalls ihre Angriffe einzustellen. Für den Fall, daß die Serben diesen Vorschlag zurückweisen und wieder zum Angriff übergehen sollten, haben die Truppen den Befehl, ebenso vorzugehen.

ein fester, unbeugbarer Wille. Dazu wollte dann freilich der weiche Zug wieder nicht stimmen, der um den Mund gelagert war und in der Bewegung dieses Augenblicks besonders stark hervortrat. Dann der Rittmeister: Ein kranker Mann. Der Versuch, Haltung zu bewahren, ließ das Brüchige der ganzen Erscheinung nur noch schärfer hervortreten. In dem zerstörten Gesicht machte der gebaltige, sorgsam aufgebürstete Schnurrbart einen geradezu grotesken Eindruck. Alles an dem einstigen Musterjüngling war ausdruckslos Körperlichkeit.

Und hinter den beiden das junge Ding, das in unbefangener Neugierde auf die Antommilinge sah. Ein Mädchen, das in ländlicher Umgebung aufgewachsen sein mußte; vielleicht ein wenig zu dorb und zu gesund, aber hübsch mit dem kräftig gezeichneten Mund und den lustigen Augen, hinter denen etwas Verborgenes hervorlugte. Von der hatte Ulrich nie gesprochen. Ob das eine jüngere Schwester war? Sie mußte dem Hause doch jedenfalls nahestehen, da sie ihren Anteil am ersten Wiedersehen haben durfte.

Ulrich besann sich endlich auch auf den Freund.

„Erlaubt, liebe Eltern: mein Freund, mein

Führer und Weggenosse, Herr Professor Walther Schlegel.“

Frau von Wannoff streckte dem Gast die Linke entgegen, da der Rittmeister in der Erregung des Augenblicks sich schwer auf ihren rechten Arm stützte.

„Ich bin glücklich, Herr Professor, daß Sie uns die Freude machen, Sie bei uns begrüßen zu dürfen. Ullrich hat uns so viel von Ihnen geschrieben, und wir wissen, wie großen Dank er Ihnen schuldet. Er und nicht weniger wir. Wir haben Vertrauen zu Ihnen gehabt, ohne daß wir Sie kannten — so lebhaft hat Ullrich Sie geschildert, und wenn mich neben der Sehnsucht auch einmal die Angst packen wollte, dann dachte ich an Sie, und ich wurde ruhig. Es hat uns sehr, sehr glücklich gemacht, meinen Mann und mich, daß Sie sich ohne Umstände entschlossen haben, unserer Einladung zu folgen.“

Walter küßte ihr die Hand und sah dann in die Augen, die so herzlich auf ihn gerichtet waren.

„Sie beschämten mich, gnädige Frau! Wir sind Kameraden gewesen; der eine hat den anderen nötig gehabt, und wir haben Arbeit und Gefahr geteilt.“

Auch der Rittmeister streckte Walter die zitternde Hand entgegen: „Na, Herr Professor, etwas mehr als bloße Kameradschaft ist's wohl doch gewesen. Seien Sie uns herzlich willkommen und lassen Sie sich's lange bei uns gefallen. Ein bißchen einsam ist's ja freilich hier oben im Oden und zumal auf dem flachen Lande. Es wäre immerhin denkbar, wenn Sie nach einem so langen Aufenthalt in den entlegensten Eckenwinkeln einige Sehnsucht nach dem brausenden Leben der Großstadt verspürten. Aber schließlich — leben läßt sich's auch bei uns.“

„Mir war Ihre liebe Einladung das willkommenste Heimatsgeschenk,“ sagte Walter warm. „Wir haben draußen tüchtig gearbeitet, und ich glaube, wir alle haben zunächst nur das Bedürfnis nach Ruhe mit heimgebracht. Außerdem: Die Großstadt hat mich nie gereizt.“

Der Rittmeister starrte ihn ungläubig an. „Ist es die Möglichkeit! Es sollte einen Menschen geben, der in Berlin lebt, ohne Berlin zu genießen? Oder auch es nur wirklich zu kennen?“

(Fortsetzung folgt.)

Königsbach.
Zwangs-Versteigerung.
 Freitag den 4. Juli 1913,
 vormittags 8 Uhr, werde ich in
 Königsbach am Rathaus gegen
 bare Zahlung im Vollstreckungs-
 wege öffentlich versteigern:
 1 Kind, 1 Hobelbank, 40 Dielen
 und Bretter, 80 Blatt Four-
 niere, 1 Nähmaschine, 1 Sofa
 und 3 Fässer von 165, 191,5
 und 300 Liter Gehalt.
 Durlach, 29. Juni 1913.
 Eisengrein,
 Gerichtsvollzieher.

Hofhund,
 7 Monate alt, zu verkaufen.
 Kelterstraße 5.
 Ebenfalls können 5-6 Arbeiter
 guten bürgerlichen Mittagstisch
 erhalten

Ein zuverlässiger
Barischloffer
 sowie ein
Feuerriemied
 sofort gesucht bei
H. Herr, Schlossermeister.

Kaemacolade
 Vertretung für Durlach u. Um-
 gegend ist zu vergeben. Tüchtiger
 Herr mit etwas Kapital findet
 guten Verdienst. Rücklage durch
 Fabrik. Gef. Offerten unt. Nr. 214
 an die Expedition d. Bl.

Fleißiges, braves Mädchen
 für Küche und Hausarbeit sofort
 oder 15. Juli gesucht
Hauptstraße 8.
 Gesucht werden 2 tüchtige Frauen
 zum Verkauf von Heideleeren.
 Offerten unter K H 211 an die
 Expedition dieses Blattes.

Wohnungsgesuch.
 Kleine Familie sucht auf 1. Ok-
 tober eine 3-Zimmer-Wohnung
 mit allem Zubehör. Gef. schriftl.
 Angebote mit Preisangabe sind
 unter W. H. an die Expedition
 dieses Blattes zu richten.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung
 von Brautpaar auf 1. Oktober zu
 mieten gesucht. Offerten mit Preis-
 angabe unter Nr. 210 an die
 Expedition dieses Blattes.

Schöne 2-Zimmerwohnung,
 der Neuzeit entsprechend, auf 1. Okt.
 von kl. Familie zu mieten gesucht
 in Durlach oder Aue. Offerten
 unter Nr. 207 an die Exp. d. Bl.

Karlshofer Allee 11, 3. St.,
 3 Z. u. R. v. 1. Sept. od. Okt.
Auerstr. 3, 4. St., 2 Z. u. R.
 sofort oder später zu verm.
K. Wllh. Hofmann, Karlshofer,
 Kaiserstraße 69, Tel. 1752.

Bronenstraße 3 ist eine Zwei-
 Zimmer-Wohnung mit sämtlichem
 Zubehör auf 1. Oktober zu ver-
 mieten. Näheres im Laden.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung
 im 2. Stock, der Neuzeit ent-
 sprechend, auf 1. Oktober zu ver-
 mieten. Zu erfragen
Sophienstraße 12, part.

Laden mit Wohnung
 auf 1. Oktober zu vermieten. Off.
 unter Nr. 212 an die Exp. d. Bl.

Einladung.
 Die Stadtgemeinde Durlach veranstaltet am **Dienstag den**
8. Juli, abends pünktlich 9 Uhr beginnend, in der „Festhalle“
 dahier zu Ehren des
Geburtstags Sr. Kgl. Hoheit Großherzog Friedrich II.
 ein **Festbankett** unter Mitwirkung des **Gesangvereins Badenia**
 und des **Turnerbundes** mit nachfolgendem Programm, wozu die
 titl. Behörden, Vereine, Bürger und Einwohner der Stadt ergebenst
 eingeladen werden.
 Besondere Einladungen ergehen nicht.

Program m.
 I Teil.
 1. Hochzeitsmarsch aus dem Sommernachtstraum . . . Mendelssohn-Bartholdy.
 2. Ouverture „Die schöne Galathea“ . . . Fr. v. Suppé.
 3. Begrüßung.
 4. Heil dir, Heil mein Vaterland, Männerchor . . . W. Speidel.
 5. Großherzogstoast, anschließend allgem. Gesang Badische Volkshymne.
 6. Fantasie aus Flotows „Stradella“ . . . Schreiner.
 II Teil.
 1. Steuermannslied u. Matrosenchor a. d. Op. „Der flieg. Holl.“ R. Wagner.
 2. Des Kriegers Nachtwache, Männerchor . . . L. Baumann.
 3. Barrenturnen.
 4. Allgemeines Lied: „O Deutschland, hoch in Ehren“.
 5. Walzer n. Motiven der Offenbach'schen Oper „Hoffmann's Erzählungen“ Petras.
 6. Matrosenblut, Männerchor . . . M. Neumann.
 7. Stabübungen.
 8. Allgemeines Lied: Deutsches Weislied.
 9. Antologie aus der Oper „Der Fingerring“ . . . Strauß.
 10. Nibelungen-Marsch . . . R. Wagner.
 Musik: Die vollst. Kapelle des Instrumental-Musikvereins
 (Feuerwehrkapelle).
 Durlach den 2. Juli 1913.
 Der Gemeinderat.

Kohlenlieferung.
 Wir haben den Bedarf der Stadtgemeinde an
3600 Zentner Ia. Rubrfettkohlen II
 zu vergeben und nehmen Angebote hierauf bis zum 7. Juli d. Js.,
 vormittags 11 Uhr, entgegen.
 Angebotsformulare werden auf unserem Büro abgegeben, wo-
 selbst auch die Bedingungen zur Einsichtnahme aufliegen.
 Durlach den 25. Juni 1913
 Städt. Gaswerk.

Volksschauspiel Oetigheim.
 Am **Mittwoch den 9. Juli** findet zur Feier des Geburts-
 festes Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs **Festspiel** statt, wozu sehr
 gute Billerte im Vorverkauf bereits vorhanden sind.

Südd.-Preuss. Klassenlotterie
 Serie 229, erste Ziehung am 9. Juli d. J., sind noch einige
 1/4 und 1/8 Lose in der Zigarrehandlung **Karl Hess**, Hauptstr. 16,
 Telephon 112, zu haben.

Morgen (**Donnerstag**) früh:
Achselfleisch.
 Mittags: **frische Leber und Griebenwürste.**
 und hausgemachte Bratwürste.
W. Kraus zur Sonne.

Villen.

In Durlach am Fuße des Turmbergs habe ich einige neu-
 erbaute **Einfamilienhäuser** preiswert zu verkaufen.
 Ruhige schöne Lage — großer Garten.
Wilhelm Sadberger, Architekt,
 Durlach, Wohnung: Turmbergstr. 17. Tel. 155, Büro: Schloßstr. 7, Tel. 20.

Helle, geräumige 2-Zimmer-
 Wohnung, Küche m. Wasserleitung
 u. sonst. Zubehör. Hirts 2 Treppen
 per sofort oder später zu vermieten.
 Näheres
Hauptstr. 66 im Laden

Eine Wohnung von 3 Zimmern,
 Küche, Keller und Speicher mit
 Gas und Wasser auf 1. Oktober
 zu vermieten. Preis 250 M. Zu
 erfragen bei Frau **Kittershofer**,
 Seboldstraße 7, 1. Stock

Möbliertes Zimmer
 zu vermieten **Waldstraße**, Neubau
 Kayser, bei der Fabrik Gitzner.
 Zwei ordentliche Arbeiter können
Kost und Wohnung erhalten
Auerstr. 11, 2. St.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit
 Zubehör im 2. St. auf 1. Oktober
 zu vermieten
Marienstraße 33 im Laden.

In meinem Neubau Auerstr. 68
 habe ich 2 schöne 2-Zimmerwoh-
 nungen auf 1. Okt. zu vermieten.
R. Granget, Schreiner.

Schön möbliertes Zimmer
 zu vermieten
Friedrichstraße 7, 3. St. r.
Hiltsfeldstr. 4 ist eine schöne
 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör
 und Laden (zu jeder Branche ge-
 eignet) mit 2-Zimmer-Wohnung
 sofort oder später zu vermieten.
 Zu erfragen
Karlshofer, Marienstr. 5 I.

Gute, sichere Kapitalanlage.
Seltene Gelegenheit!
 In Ort bei Durlach ist ein hübsches,
 neuerbautes, solides

Geschäftshaus
 sofort zu verkaufen. Der Käufer
 sibt im 2. St. völlig frei. Spez.
 für pens. Beamten geeignet. Käufer
 w. Adresse unter Nr. 208 **Billiges**
Haus an die Exped. d. Bl. senden.

Eine Wohnung von 2 Zimmern
 (Maniarde) mit Gas und allem
 Zubehör ist sogleich oder auf 1. Okt.
 zu vermieten **Hiltsfeldstr. 16.**

Zwei schöne 2-Zimmerwohnung-n
 auf 1. Oktober zu vermieten.
 Näheres **Auerstraße 52**

4-Zimmerwohnung mit Zubehör
 auf 1. Okt. zu vermieten. Zu er-
 fragen **Palmaienstr. 1, 1. St.**

Wohnung zu vermieten.
 Eine schöne 3-Zimmerwohnung
 im 2. Stock mit 1, wenn erwünscht
 auch 2 Maniardenzimmern, Trocken-
 schopf, Waschtische und sonst allem
 Zubehör ist auf 1. Okt. zu vermieten.
 Näheres **Weinarterstr. 16, 1. St.**

Wohnungen,
 eine von 2 Zimmern und eine von
 3 Zimmern nebst Zubehör, auf
 1. Oktober zu vermieten
Darmstädter Hof.

Zu vermieten
 eine schöne Wohnung im 2. Stock,
 bestehend aus 2 Zimmern samt
 Zubehör mit Gas u. Wasserleitung
 und Glasabschluß auf 1. Oktober.
Stiltsfeldstr. 42, Laden.

Eine Maniarden-Wohnung von
 2 Zimmern, Küche, Keller und allem
 Zubehör ist auf 1. Okt. zu vermieten
Herrenstraße 15.

Eine kleine Wohnung
 samt Zubehör für einzelne Person
 auf 1. Oktober zu vermieten
 Näheres **Lammstraße 26.**

Palmaienstraße 4 Wohnung
 (Dachstock) an kinderloses Ehepaar
 zu vermieten

Eine Wohnung von 1 Zimmer
 nebst Zubehör auf 1. Oktober zu
 vermieten **Kronenstraße 18.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern
 nebst Zubehör auf 1. Oktober zu
 vermieten **Spitalstr. 17, 2. St.**

Eine Wohnung von 2 oder 3
 Zimmern mit allem Zubehör auf
 1. Oktober zu vermieten
Spitalstraße 25.

Eine 2-Zimmer-Wohnung mit
 Zubehör, mit oder ohne Schwein-
 stall, auf 1. Oktober zu vermieten
Schwabenstr. 10

Maniardenwohnung
 von 2 Zimmern samt Zubehör an
 kleine Familie auf 1. Okt. zu ver-
 mieten **Adlerstraße 24 I.**

Schöne Maniarden-Wohnung
 ist auf sofort oder später zu ver-
 mieten **Aue, Lindenstraße 22.**

Möbliertes Zimmer (separat)
 billig zu vermieten **Luisenstr. 8,**
 Seitenbau, parterre

Im Turmbergviertel ist eine
4-Zimmerwohnung mit Bad,
 Maniarden und Gartenanteil per
 sofort oder später zu vermieten.
 Näheres bei der Exp. d. d. Bl.

Eine schöne 2-Zimmer-Wohnung
 sofort zu vermieten
Wilhelmstr. 5 I

Ein altes fleißiges Mädchen,
 das etwas kochen kann, auf 1. Aug.
 gesucht **Uhländstr. 10.**

